

Stuttgart

Zweieinhalb Jahre Haft für Terrorhelfer

*26. September 2007*

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat einen 37 Jahre alten Iraker wegen Unterstützung der Terrorgruppe Ansar al Islam zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht sah es am Mittwoch als erwiesen an, dass der irakische Kurde Burhan B. 12.500 Euro an die radikal-islamische Terrorgruppe weitergeleitet und sie damit unterstützt hat.

Mit dem Urteil entsprach das Gericht dem Antrag der Verteidigung. Bundesanwalt Christian Monka hatte zwei Jahre und neun Monate Gefängnis gefordert. Burhan B. hatte während des Prozesses eingeräumt, Geld im Auftrag des Irakers Ata R. erhalten zu haben. Ata R. steht seit mehr als einem Jahr mit zwei mutmaßlichen Komplizen wegen eines angeblich 2004 geplanten Anschlags auf den früheren irakischen Ministerpräsidenten Ijad Allawi vor Gericht. Burhan B. war im Juni 2006 bei der Ausreise in den Irak am Frankfurter Flughafen festgenommen worden.

### **Werbung für Al Qaida: Prozess in Celle**

Die 2001 im Nordirak gegründete Ansar al Islam unterhält nach Auskunft der Sicherheitsbehörden in Westeuropa ein Netzwerk zur Unterstützung ihrer Terroraktivitäten gegen amerikanische Truppen im Irak. Ihre Mitglieder sind überwiegend radikal-islamistische Kurden, die sich auch mit Waffengewalt für die Errichtung eines fundamental- islamistischen Gottesstaates im Irak einsetzen. In Deutschland soll es rund 100 Anhänger der Terrororganisation geben, europaweit etwa 250.

Unterdessen hat vor dem Oberlandesgericht Celle der Prozess gegen einen gebürtigen Iraker begonnen, dem die Bundesanwaltschaft vorwirft, das Terrornetzwerk Al Qaida unterstützt zu haben. Sein Mandant wolle zunächst nichts sagen, sagte Anwalt Karl Rüther am Mittwoch. Er sagte, der Prozess sei wegweisend für die Zukunft weil nur Internethandlungen bestraft werden sollen. Es gehe in erster Linie darum, dass Reden von Mitgliedern terroristischer Vereinigungen weitergegeben worden sein und nicht etwa um das „Basteln von Bomben“.

### **Kofferbomber im Dezember vor Gericht**

Die Bundesanwaltschaft wirft dem 36 Jahre alten Familienvater aus Georgsmarienhütte bei Osnabrück vor, im Internet Mitglieder oder Unterstützer für Al Qaida geworben zu haben. Der Mann hat nach Überzeugung der Ermittler von seinem Computer aus Botschaften von

Terror-Drahtziehern, darunter Usama bin Ladin, verbreitet. Er war im Oktober festgenommen worden und sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Der Prozess gegen einen der mutmaßlichen Kofferbomber soll am 18. Dezember am Oberlandesgericht in Düsseldorf beginnen. Das teilte ein Sprecher am Mittwoch mit. Der Libanese Youssef Mohamad E.H. soll zusammen mit einem Komplizen am 31. Juli 2006 am Kölner Hauptbahnhof Koffertrolleys mit selbst gebauten Bomben in zwei Regionalzügen nach Hamm und Koblenz deponiert haben. Nur wegen eines handwerklichen Fehlers kam es nicht zur Detonation. Der 23-Jährige ist wegen vielfachen versuchten Mordes und versuchten Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion angeklagt. Die Bundesanwaltschaft geht von einem islamistischen Hintergrund aus.

Text: FAZ.NET